

Anforderungskatalog

1 Projektüberblick und unverbindliche Preisabfrage

1.1 Beratung der Stadt Erlangen bei der Auswahl einer neuen Finanzsoftware und der optimalen organisatorischen Gestaltung

Die Stadt Erlangen beabsichtigt, im Rahmen der Verwaltungsreform ihr bisheriges kamerales Haushalts- und Rechnungswesen auf die kaufmännische doppelte Buchführung (Doppik) umzustellen. Die Auswahl der geeigneten Software ist jedoch auch unter dem Blickwinkel möglicher interkommunaler Kooperationsmöglichkeiten mit den Städten Nürnberg und Fürth zu untersuchen. Hierbei gilt es die jeweiligen Vor- und Nachteile, sowie die entstehenden Kosten/Einsparpotentiale aufzuzeigen.

1.2 Aufgabenstellung für den Anbieter

Die Stadt Erlangen erwartet vom Anbieter die Unterstützung bei der Frage, welche organisatorische Lösung mit welcher Software das beste Kosten-Nutzenpotential für die Stadt Erlangen bietet. Es ist selbstverständlich, dass die Software den rechtlichen Anforderungen des Freistaates Bayern entsprechen muss. Zum momentanen Zeitpunkt kann davon ausgegangen werden, dass sich der Freistaat Bayern bei seinen noch zu formulierenden rechtlichen Vorgaben an den durch die Innenministerkonferenz vom 21.11.2003 vorgegebenen Rahmen für den doppelischen Haushalts- und Finanzwesen halten wird.

2 Ausgangslage

Die Stadt Erlangen kann ihr gegenwärtig im Einsatz befindliches kamerales Finanzsystem der Firma MPS bis zum 31.12.2008 nutzen. Entsprechend dem bundesweiten Trend sucht die Stadt Erlangen ein Nachfolgeprodukt auf doppischer Basis.

Hinsichtlich einer neuen Softwarelösung sind verschiedene Optionen auf ihre Umsetzbarkeit und auf weitere Kriterien, insbesondere den Kostenfaktor, zu überprüfen.

3 Prüfoptionen

3.1 Gemeinsame Softwarenutzung mit der Stadt Nürnberg

3.1.1 Bedingungen

Die Stadt Nürnberg stellt zum 01.01.2005 ihr Finanzwesen auf die Doppik im Echtbetrieb um. Als Software kommt SAP-R3 zum Einsatz. Die Vorbereitungen und Einstellungen sollen bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein.

Eine gemeinsam mit Nürnberg genutzte Software wird in Nürnberg installiert sein. Die Stadt Erlangen wird voraussichtlich über eine Datenfernleitung angeschlossen werden können.

3.1.2 Möglichkeiten einer Zusammenarbeit

3.1.2.1 SAP-Nutzung als eigener Mandant

Die Stadt Erlangen erarbeitet in Zusammenarbeit mit externen Beratern eigene Voreinstellungen. Administrativ wird Erlangen an Nürnberg angeschlossen.

3.1.2.2 SAP-Nutzung als Geschäftsbereich

In diesem Fall müssen die von der Stadt Nürnberg getroffenen Voreinstellungen übernommen werden. Dementsprechend verringert sich der Einstellungsaufwand.

3.1.2.3 Zwischenstufen

Sofern weitere Optionsmöglichkeiten einer Zusammenarbeit mit Nürnberg auf Basis SAP-R3 in Frage kommen, sollten diese benannt und auf ihre Wirtschaftlichkeit hin beurteilt werden.

Anforderungskatalog

3.2 Aufbau einer gemeinsamen Lösung mit der Stadt Fürth

3.2.1 Bedingungen

Die Stadt Fürth befindet sich hinsichtlich der Einführung eines neuen Finanzsystems auf einer mit der Stadt Erlangen vergleichbaren Entwicklungsstufe. Im Kernhaushalt der Stadt Fürth ist das Finanzwesen der Firma INFOMA auf kameraler Basis im Einsatz. Für einzelne Bereiche der Verwaltung, Gebäudemanagement und Eigenbetriebe, soll diese Finanzsoftware in der doppelten Ausprägung zum Einsatz kommen bzw. ist dort bereits im Einsatz.

In Erlangen wird im Eigenbetrieb Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - EB77 - das Programm All for One verwendet. Dieses wird auch bei der Kernverwaltung als Programm für die Anlagenbuchhaltung und die Kosten- und Leistungsrechnung eingesetzt.

3.2.2 Möglichkeiten einer Zusammenarbeit

Aufbau eines gemeinschaftlichen „Finanzsoftwarecenters“ mit der Stadt Fürth. Das besondere Interesse richtet sich hierbei auf die bereits genutzten Software-Lösungen.

3.2.2.1 Programm INFOMA

3.2.2.2 Programm All for One

3.3 Aufbau einer eigenen Erlanger Lösung

Diese Option legt zugrunde, dass die Stadt Erlangen ohne weitere außerstädtische Beteiligung eine eigene Lösung erarbeitet und umsetzt.

Folgende Programmoptionen sind zu prüfen:

- Programm All for One
- Programm MPS new system
- Programm INFOMA

4 Prüfkriterien

4.1 Kosten der Software

Vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Kassen spielt der Preis der schließlich ausgewählten Lösung eine große Rolle. Insbesondere sind hierbei zu untersuchen:

- Anschaffungskosten/Lizenzkosten. Für eine einheitliche Betrachtung soll von 300 Usern bei der Stadt Erlangen ausgegangen werden. Sollten sich durch eine Zentralisierung des Anordnungswesens Lizenzkosten in einem erheblichen Umfang einsparen lassen, wäre dieser Effekt monetär darzustellen.
- Jährlichen Wartungskosten
- Schulungskosten/Programm
 - Externer Schulungsaufwand
 - Interner Schulungsaufwand. Dabei ist ein Train-the-Trainer-Verfahren zu Grunde zu legen. Der anfallende Aufwand soll anhand von Durchschnittswerten dargestellt werden.
- Schulungskosten/Rechnungswesen. Da davon auszugehen ist, dass der inhaltliche Schulungsaufwand durch den Wechsel des Buchungsstils bei allen Software-Lösungsoptionen etwa gleich hoch ist, wird dieses Kriterium nicht für den Vergleich herangezogen. Eine Abschätzung des entstehenden Aufwandes ist jedoch notwendig.
 - Externer Schulungsaufwand

Anforderungskatalog

- Interner Schulungsaufwand. Dabei ist ein Train-the-Trainer-Verfahren zu Grunde zu legen. Der anfallende Aufwand soll anhand von Durchschnittswerten dargestellt werden.
- Personalkosten (Organisation, etc., ohne Schulungskosten)
- Extern (Beraterkosten für die Einführung und Umstellung auf das neue Finanzverfahren und die neue Software)
- Intern (Für die Umsetzung und Einführung sind auch interne Kräfte notwendig. Dieser Zeitaufwand soll dargestellt werden und möglichst anhand der Besoldungsdurchschnittswerte für den öffentlichen Dienst monetär ermittelt werden)
- Für die Administration des Programms werden auch laufende Kosten anfallen. Diese sollen dargestellt werden.
- Weitere Kosten
 - Organisationsumstellung. Sollten in Folge der Umstellung auch Organisationsveränderungen durchgeführt werden müssen/können, soll der Kostenaufwand/-ersparnis widergegeben werden.
 - Hardwarekosten. Einzelne Programme können Anpassungen der Hardware bedingen. Sollte dies erforderlich sein, bitte aufzuführen.
 - Netzkosten. Im Falle einer gemeinschaftlichen Lösung fallen Leitungskosten für die Datenübertragung an. Die anfallenden Jahreskosten sind zu beziffern.

4.2 Funktionalität

Die ausgewählte Software muss den Anforderungen der Stadt Erlangen gerecht werden. Folgende Bausteine müssen in jedem Fall enthalten sein. Sollten einzelne Bausteine nicht innerhalb einer Software enthalten sein, so sind mögliche Alternativen (Weitere Programme und Schnittstellen) und die entstehenden Kosten aufzuzeigen.

- Finanzverfahren (Haushaltsaufstellung, Planung und Vollzug)
- Anlagenbuchhaltung
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Steuerveranlagung
- Vollstreckungsverfahren
- Weitere wesentliche Programmelemente sind aufzuzeigen und deren Kosten und Anbindungsmöglichkeiten an die Finanzsoftware darzulegen.

4.3 Weitere Faktoren

Bei gemeinschaftlichen Lösungen kommt es zu gegenseitigen Abhängigkeiten und bei bestimmten Problemstellungen zu einem erhöhten Abstimmungsbedarf unter den Partnern.

Die Abhängigkeiten sind im einzelnen zu benennen und hinsichtlich ihrer Relevanz mit Hilfe einer Bewertungsskala zu beurteilen.

Der erhöhte Abstimmungsaufwand ist, sollten Erfahrungswerte vorliegen, zu beziffern.

Es sind Vorschläge zu unterbreiten, wie etwaige Abstimmungsprobleme im Vorfeld vermieden werden können.